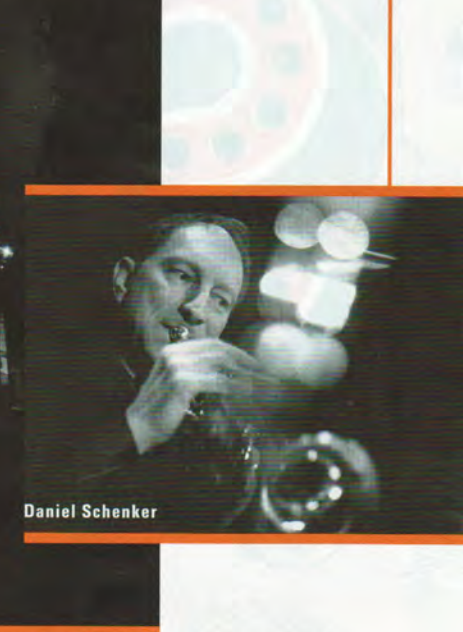


ZÜRICH JAZZ ORCHESTRA DER SPANNENDE WEG ZUM NEUEN TAKTSTOCK



Daniel Schenker

Wie geht eine 18-köpfige Formation vor, um einen neuen künstlerischen Leiter zu finden? Das Zurich Jazz Orchestra steckt mitten im Auswahlverfahren, und bereits zur Halbzeit zeigt sich ein vielversprechender Zwischenstand. Von Christof Thurnherr

Nach sieben Jahren kam der Rücktritt von Reiner Tempel, dem bisherigen Leiter des ZJO, nicht überraschend. "So lange hat das noch keiner bei uns ausgehalten", lacht Bettina Uhlmann, seit 13 Jahren Managerin des ZJO. Mit Tempels Rücktritt begann umgehend die Suche nach einem würdigen Nachfolger, der natürlich auch in einer so grossen und eingespielten Formation wie dem ZJO eine sehr zentrale Rolle spielt. Für die Erstellung einer ersten Liste wurden die Register-Sitzungen ausgeweitet, so dass jeder seine Wunschkandidaten einbringen konnte. "Es kam eine Liste mit sicher 50 Kandidaten zusammen, nicht nur aus der Schweiz, auch aus Deutschland und England", erinnert sich Daniel Schenker, seit Mitte letzten Jahres interimistischer Leiter der Big-Band. Schenker selbst war bereits bei der Gründung des ZJO dabei und wird seither immer wieder beigezogen; da er als Trompeter damit quasi zum "alten Blech" der Formation zählt, kennt er die externe Wirkung eines Leaders und die internen Strukturen der Grossformation sehr gut. Schenkers Übergangsfunktion umfasste die Programmierung der laufenden Auftritte, die Leitung der Proben und die Unterstützung von Bettina Uhlmann beim Kontakt mit den Kandidaten. "Neben dem Aufwand hat man dabei ja aber auch die Möglichkeit, Projekte zu realisieren, die man sonst in Eigenregie vielleicht nicht einfach so machen könnte."

Der sehr vielfältige Reigen der Interessenten musste sodann auf eine Shortlist reduziert werden, die dann in ihrer praktischen Arbeit und im direkten Kontakt mit dem Orchestra genauer unter die Lupe genommen wurde. "Bei uns wird man ja weder reich noch berühmt, und darum muss die Zusammenarbeit

schon für beide Seiten stimmen", erklärt Uhlmann. "Die Distanz zum Wohnort war zum Beispiel ein Thema – jemand aus London war beispielsweise im Gespräch, aber das hätte sich für einen regelmässigen Kontakt, wie er bei uns nötig ist, praktisch schlecht organisieren lassen. Neben dem musikalischen Handwerk und dem Dirigieren war wichtig, dass wir eine Persönlichkeit finden, die die Band repräsentiert, sowohl während den Konzerten, aber auch neben der Bühne. Gerne hätten wir auch jemanden, der unser bestehendes Repertoire mit neuem Input erweitert und der auch Lust hat, bei Projekten wie z.B. einer neuen CD mitzumachen", fasst Uhlmann die damalige Diskussion zusammen, die zur engeren Auswahl von Christian Elsässer, Marko Lackner, Steffen Schorn und Niels Klein führte.

Diese vier Auserwählten wurden eingeladen, je ein Set eines der Konzerte im "Moods" oder im "Mehrspur" zu gestalten, mit der Big-Band mindestens einmal zu proben und die Stücke dann auch als Leader inklusive Moderation zu präsentieren. Auch das treue Publikum bekam also von September bis Dezember einen direkten Einblick in den spannenden Prozess: "Eigentlich wollten wir ja herauszufinden, wie die vier mit der Band arbeiten. Sehr faszinierend war aber auch, wie unser Stammpublikum auf die Gastauftritte der vier Kandidaten teilgenommen hat." Und die Ermöglichung einer solchen Transparenz spricht für das nahe Verhältnis, das das ZJO zum eigenen Publikum lebt.

Die Bewerbungsdossiers liegen nun also vor, die ersten Erfahrungen in der direkten Zusammenarbeit sind gemacht und der Prozess kommt in die entscheidende Phase, für wel-

che Uhlmann die Eindrücke aller Beteiligten zusammengetragen hat: "Die Tendenzen sind bereits sichtbar, aber das Ganze bleibt nach wie vor spannend, denn gleichzeitig müssen wir uns natürlich auch darüber Gedanken machen, wo wir als Big-Band hinwollen." Und Schenker ergänzt: "Wir werden uns entscheiden müssen, ob wir eher einen charismatischen Leader wollen, der zum Beispiel auch für die Big-Band schreibt und mit dem wir etwas eigenes entwickeln können, oder ob wir einfach mal ein bisschen Basie und mal ein bisschen Thad Jones spielen möchten." Zum anderen muss nun ausgehandelt werden, wie sich die Zusammenarbeit konkret gestaltet, denn drei der vier Kandidaten leben heute in Köln und einer in München. Das ZJO wird sich deshalb auch intern einen neuen Modus ausdenken müssen, um die geografische Distanz zu überbrücken. Schenker sieht diesbezüglich verschiedene Möglichkeiten: "Ob dies in Form von blockbezogenen Proben oder mit einem Co-Leiter gemacht wird, ist aber noch offen."

ZJO

KONZERTE:

- > 21. März, 21 Uhr, Musikklub Mehrspur
ZJO featuring Daniel Schenker
- > 5. April, 20.30 Uhr, Festival Viel Jazz Zug,
Chollerhalle, Zug
- > 10. April, 20.30 Uhr, Jazzclub Moods, Zürich
Brazilifidie mit Nelson Faria und Dudu Penz
- > 18. April, 17 Uhr
"Miles oder die Pendeluhr aus Montreux"
Theaterhaus Stuttgart (D)
- > 8. Mai, 20.30 Uhr, Jazzclub Moods, Zürich
Best of Gil Evans mit Thomas Gansch
- > 23. Mai, 14 Uhr, Schinzenhofsaal, Horgen
Konzert für Schulklassen im Rahmen
des Festivals Musig am Zürisee
- > 23. Mai, 20.30 Uhr
Konzert in Meilen im Rahmen des Festivals Musig
am Zürisee

www.zjo.ch